

**Universitätsstadt Tübingen**

Fachbereich Familie, Schule, Sport und Soziales

Uta Schwarz-Österreicher, Tel.: 204-1250

Gesch. Z.: 50/470-00

Vorlage **228/2007**

Datum 18.06.2007

**Berichtsvorlage**zur Behandlung im: **Sozialausschuss**

zur Kenntnis im:

---

**Betreff: Sozialservice Tübingen**

Bezug: Vorlagen 147/2005, 52/2006, 153/2006 und 70/2007

Anlagen: 1 Bezeichnung: Tätigkeitsbericht des Sozialservice

---

**Ziel:** Information des Gemeinderats über den aktuellen Stand des Projekts**Bericht:****1. Anlass / Problemstellung**

Der zwischen der Universitätsstadt und dem Sozialforum abgeschlossene und am 1. Oktober 2005 wirksam gewordene Vertrag über den Betrieb einer „Servicestelle Soziales“ sieht eine jährliche Berichterstattung an den Sozialausschuss und die Verwaltung über den Fortgang der Projektarbeit vor. Zuletzt wurde in der Sitzung des Sozialausschusses am 19. Juni 2006 über die Konzeption des „Sozialservice Tübingen“, die Aufnahme der Arbeit und die Erfahrungen im ersten halben Jahr berichtet.

**2. Sachstand**

Der Tätigkeitsbericht des Sozialservice in der Anlage gibt Auskunft über

- die bisherige Entwicklung des Projekts,
- Erfolge und Schwierigkeiten bei der Umsetzung der Konzeption und
- Schwerpunkte der künftigen Arbeit.

**3. Finanzielle Auswirkungen**

Zur Finanzierung des Sozialservice sind mit den Vorlagen 147/2005 und 52/2006 und 70/2007 folgende städtische Zuschussmittel bereitgestellt worden:

- 2005 20.000 €
- 2006 20.000 €
- 2007 20.000 €

Für die Folgejahre bis 2010 wird sich nach dem Beschluss der Vorlage 147/2006 der Zuschuss jährlich um 5.000 € reduzieren:

- 2008 15.000 €

- 2009 10.000 e

- 2010 5.000 €

Ab dem Jahr 2011 soll sich der „Sozialservice Tübingen“ als Bestandteil der Arbeit des Sozialforum selbst tragen.

## *Sozialservice Tübingen*



### **Tätigkeitsbericht für den Zeitraum 1.6.06 bis 1.5.07**

#### **1 Personelle Besetzung**

Ab dem 1.6.06 hat es in der verantwortlichen Leitung des Sozialservice eine Veränderung dahingehend gegeben, dass Frau Schwenzer als geschäftsführende Leiterin des Sozialforums die Aufbauarbeit am Sozialservice an Herrn Windolf abgegeben hat, der diese Arbeit mit einem monatlichen Stundendeputat von 32 Stunden weiterführt.

#### **2 Räumliche Veränderung**

Recht ungünstig waren die Arbeitsmöglichkeiten in einem extrem kleinen Büroraum des CeBeeF – zudem noch geteilt mit Herrn Kihm als Buchhalter der Sozialforums und der unabhängigen Patientenberatung, so dass der Umzug in das Gebäudes des städtischen Sozialamtes im September 2006 eine deutliche Verbesserung darstellte . Die unmittelbare Nähe von Sozialforum, als Dachorganisation mit der Koordinationsstelle für Behinderten- gruppen und der Leitstelle für Selbsthilfegruppen - wenige Schritte entfernt das Büro Aktiv - stellen eine Verdichtung eigeninitiativer sozialer Institutionen dar, die allen zu Gute kommt.

#### **3 Umsetzung der Konzeption**

##### **3.1 Kontakte zu den Vereinen**

Als vordringlichste Aufgabe stellt sich der Kontakt mit den in Frage kommenden Vereinen dar. In dieser Hinsicht war bereits beträchtliche Vorarbeit geleistet worden (siehe Bericht vom Vorjahr). Diesem Zweck diente ein zweites Treffen mit Vertretern der Sozialen Vereine Tübingens im November 06, sowie wiederholte Anschreiben derselben um den Sozialservice bekannt zu machen, zur Zusammenarbeit und Nutzung anzuregen, auf Veranstaltungen des Sozialservice hinzuweisen und dazu einzuladen, aber auch auf wichtige Informationen aufmerksam zu machen, die für die Vereine von Belang waren. Dies galt vor allem bei gesetzlichen Neuregelungen im Bereich des Versicherungswesen, der Entgeltregelungen, der steuerlichen Anrechenbarkeit von ehrenamtlichem Engagement etc. Hier hat sich der Sozialservice als Informationsquelle etabliert, so dass mehr und mehr Anfragen aus den Vereinen zu den genannten Informationen kommen. So konnte der Sozialservice teils aus eigener Kenntnis, teils durch Vermittlung an kompetente Informationsträger, den Anfragen gerecht werden.

##### **3.2 Dienste und Projekte**

Im Folgenden sollen die einzelnen Dienstleistungen des Sozialservice in der Entwicklung des vergangenen Jahres dargestellt werden inklusive der Nennung von Schwierigkeiten und evt. Neuüberlegungen.

##### **3.2.1 Fortbildung**

Der Fortbildung dienen thematische Abendveranstaltungen des Sozialservice, die sich solcher Themen widmen, mit denen die Mitarbeiter der Vereine über die Grenzen ihrer

eigenen Zielsetzung hinaus immer wieder in Berührung kommen. Themenvorschläge kommen meist aus den Vereinen selbst.

So hat es nach den Informationsabenden, die im letzten Bericht bereits Erwähnung fanden Veranstaltungen zu folgenden Themen gegeben:

27.2.07	Van Ellen:	Versicherungen im Vereinsbereich
5.3.07	I.Pezina:	Rechts- und Organisationsformen für gemeinnützige soziale Tätigkeit
24.4.07	B.Deifel:	Der Minijob
7.5.07	M. Erle:	Barrierefreies Internet
12.6.07	H.Kihm:	Workshop „Buchhaltung im Vereinsbereich“.

### **3.2.2 Beurteilung**

Alle Veranstaltungen erwiesen sich als außerordentlich hilfreich für die Teilnehmer, die in der Rückmeldung versicherten, dass sie der Abend ein großes Stück weiter gebracht hat im Bezug auf die Belange ihres Vereins. Die – leider - -eher kleine Teilnehmerzahl hatte einerseits den Vorteil, dass die Veranstaltungen in der Regel sehr schnell Workshopcharakter annahmen, andererseits sieht sich der Sozialservice aufgerufen, nach einer veränderten Struktur im Fortbildungsbereich zu suchen.

## **3.3 Serviceleistungen**

### **3.3.1 Buchhaltung**

Herr Kihm, der sich um die Buchführung des Sozialforums insgesamt kümmert, steht auch den Vereinen für diesen Bereich zur Verfügung. durch die fachmännische Beratung im Rahmen seiner Sprechstunde im Büro des Sozialservice und schließlich mit Weiterbildungsangeboten wie dem Workshop im Juni 07.

Gerade in kleinen Vereinen und Initiativen wird die Buchführung meist von Mitgliedern durchgeführt, die ohne fachmännische Hilfe schnell an ihre Grenzen kommen. Für sie ist dieser Service eine große Hilfe, die dankbar angenommen wird. Der Workshop wurde vor allem seitens der Kleinkindergruppen erbeten,

### **3.3.2 Kopierservice**

Das recht preisgünstige Angebot in diesem Bereich wird bisher regelmäßig von zwei Vereinen in Anspruch genommen. Eine Ausweitung wäre bei entsprechend intensiver Werbung fraglos zu erwarten. Das ist bislang nicht geschehen, weil für den Kopierer noch kein Ort gefunden wurde, wo er ohne unzumutbare Geräuschbelästigung für andere in Betrieb sein kann. Trotz großen Bemühens ist dieses Problem bislang noch nicht gelöst.

### **3.3.3 Datenbank**

Die interaktive Datenbank, über die Vereine Räume, Geräte, und sonstige Dienstleistungen anderen Vereinen zur Verfügung stellen ist nach überlanger Zeit gebrauchsfertig. Ein Wechsel der Erstellerfirma und vielerlei technische Probleme, haben die Fertigstellung immer wieder verzögert, sehr zu unserem Verdruss. Das Echo im Vorfeld sowie häufiges Nachfragen lassen erwarten, dass die Datenbank einmal das Herzstück des Sozialservice werden wird. Die ersten Eintragungen sind bereits getätigt.

## **3.4 Vermittlungen**

Ursprünglich war geplant, im Namen und im Auftrag des Sozialservice Tübingen einen Buchhaltungsdienst für Vereine anzubieten. Nach eingehender Beratung mussten wir allerdings davon Abstand nehmen, da wir in diesem Fall einen wirtschaftlichen Geschäfts-

betrieb eingerichtet hätten und „realistische“ das heißt branchenübliche und kostendeckende Preise verlangen müssten.

Unter keinen Umständen ist es möglich, Buchhaltungsdienste für Vereine als gemeinnützige Tätigkeit zu definieren, das heißt, die Kosten dieser Dienstleistungen dürfen nicht durch den städtischen Zuschuss für das Projekt Sozialservice subventioniert werden. Es wäre uns daher nicht möglich, unter den Kosten zu bleiben, die eine Fachkraft mit Buchhaltungserfahrung im Rahmen eines geringfügigen Beschäftigungsverhältnisses einem Verein in Rechnung stellen würde.

Wir haben uns deshalb entschieden, diese Dienstleistung nicht selbst anzubieten, sondern lediglich eine Vermittlerrolle einzunehmen. Wir vermitteln an qualifizierte und von uns überprüfte Personen, die entweder eine entsprechende Berufsausbildung oder sich durch langjährige Tätigkeit im Bereich der Vereinsbuchhaltung qualifiziert haben. Diese Personen schließen selbst mit den beauftragenden Vereinen einen Vertrag ab. Eine größere Präsentation in der Presse ist in Kürze vorgesehen.

Nach diesem Modell bieten wir unsere Vermittlung inzwischen nicht nur im Bereich der Buchhaltung an sondern auch in anderen Feldern. Bei entsprechenden Anfragen stellen wir den Kontakt mit dem infrage kommenden Fachmann her, der, wie beschrieben, mit uns kooperiert. Diesen Service gibt es inzwischen für

- Rechtsberatung
- PC Pannendienst
- EDV und Homepage-Erstellung
- Buchführung

#### **4 Abschließende Betrachtungen**

Bislang gab und gibt es bei Vereinen generell so etwas wie eine Philosophie, nach der der eigene Verein wie eine Welt für sich betrachtet wird, den Mitgliedern als Heimat, eingezäunt wie das Grundstück eines Einfamilienhauses.

Die Idee des Gemeinderatsrats, die reduzierten Zuwendungen durch die Installation einer Sozialservice-Stelle zu kompensieren, hat sich als Anstoß für einen Paradigmenwechsel im Bewusstsein der Vereine erwiesen. So sieht sich der Sozialservice nicht nur als ausführendes Organ kompensatorisch gemeinter Projekte, sondern in allererster Linie als Motor für einen Wandel dieser Vereinsphilosophie d.h., den Blick zu richten auf Möglichkeiten zu Kooperation, wechselseitiger Ressourcennutzung, Entdeckung gleichartiger Bedürfnisse, kurz all das, was mit Synergieeffekten gemeint ist. Diesem Ziel dienen vor allem die Rundschreiben, die neue Broschüre, die Ende Juni verschickt wird, sowie zahlreiche Einzelgespräche. Dass diese Strategie erste Früchte trägt, dass die Einsicht in die Notwendigkeit zum Umdenken wächst und auch die Bereitschaft dazu, das lässt sich in Gesprächen mit Mitgliedern der Vereine erkennen, auch wenn dieser Veränderungsprozess nicht von heute auf morgen vonstatten gehen kann.

## **Kostenabrechnung über den Zeitraum Januar 2006-Dezember 2006**

**Kontostand 1. Januar 2006 18.541,30** (Kontostand Ende April 2006 war 12.834 € - Bericht Sozialausschuss 2006)

<b>Kontostand 1.1.2006</b>	<b>18.541,30</b>
<b>Einnahmen 2006</b>	
Zuschuss Stadt	20.000,00
Eigenmittel	1.839,39
Spenden etc.	59,00
<b>gesamt</b>	<b>21.898,39</b>
<b>Ausgaben 2006</b>	
Personalausgaben	13.806,98
Sachausgaben	6.429,18
<b>gesamt</b>	<b>20.236,16</b>
<b>Überschuss 06</b>	<b>1.662,23</b>
<b>Kontostand 1.1.2007</b>	<b>20.203,53</b>